



INFO-BRIEF Flüchtlingsarbeit Steglitz-Zehlendorf - Jahreswechsel 2016/2017

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

zum Jahreswechsel wollen wir uns zunächst einmal bei den vielen Menschen bedanken, die sich auch im zurückliegenden Jahr in vielfältiger Weise ehren- und hauptamtlich um die weiterhin immer noch mehr als 2.000 bei uns Schutz und Perspektive suchenden Geflüchteten gekümmert haben. Besonders in den vergangenen Tagen war das nicht immer einfach. Dabei hat uns das Attentat am Breitscheidplatz mitten in Berlin in besonderem Maße berührt. Wie konnte das geschehen und welche Fehler haben die Ermittlungsbehörden gemacht? Das sind nur zwei der Fragen, die noch beantwortet werden müssen. Richtig ist aber jetzt schon, dass es sich bei dem Attentäter offensichtlich nicht um jemanden gehandelt hatte, der vor Gewalt in seinem Land geflohen war. Vielmehr wollte er Gewalt in unser Land bringen. Das war bekannt und deswegen hätte er schon vor der Tat festgenommen werden müssen. Und wichtig für uns alle ist: Trotz der vielen Toten und Verletzten und dem Leid der Angehörigen hat sich Berlin nicht aus der Fassung bringen lassen und lastet dieses ungeheuerliche Verbrechen nicht „den Flüchtlingen“ an. Das gilt in gleichem Maße für die jugendlichen Kriminellen, die im U-Bahnhof Schönleinstraße versucht haben, einen wehrlosen Menschen anzuzünden. Auch hier lief der im Moment besonders laute Ruf nach strengeren Gesetzen und mehr Videoüberwachung ins Leere, denn genau wegen der dortigen Videoüberwachung konnten die Täter dingfest gemacht werden. Zum Attentat am Breitscheidplatz möchten wir Ihnen auch für das kommende Jahr zwei Zitate von prominenten Personen aus Steglitz-Zehlendorf mit auf den Weg geben. Zum einen von RBB-Moderator Jörg Thadeusz, der auch Erstunterzeichner des Gründungsaufrufs für unser Willkommensbündnis ist und der in einem Kommentar für eine Boulevardzeitung geschrieben hat: „Unterschätzt uns nicht. Ihr Angreifer. Denn wir haben etwas, was Ihr nicht habt, nämlich Freude am Leben.“ Und zum anderen von der Bundestagsabgeordneten Dr. Ute Finckh-Krämer: „Ich bin froh, dass ich in einem Land lebe, in dem nach einem Anschlag nicht das Militär, sondern die Polizei und die Rettungsdienste ausrücken. In dem die Regierenden zu Besonnenheit und nicht zu Hass oder Rache aufrufen. In dem Religionsgemeinschaften Friedensgebete, Gedenkgottesdienste und Mahnwachen veranstalten. Das sind die richtigen Reaktionen, um unsere freiheitliche, an Menschenrechten und dem Grundgesetz orientierte Gesellschaft zu erhalten.“

Ihre INFO-BRIEF-Redaktion

ANMERKUNGEN zur Unterbringung von GEFLÜCHTETEN im BEZIRK

Noch immer leben im Bezirk mehr als 2.000 Menschen in 13 Unterkünften für Geflüchtete. Hunderte von Ihnen weiterhin in sechs als Notunterkünfte genutzten Sporthallen. Dort zum Teil schon seit über einem Jahr und mit nur wenig menschenwürdiger Aufenthaltsqualität. Vom Berliner Senat erfahren sie immer wieder neue Daten über ihren Auszug und den Einzug in andere, bessere Unterkünfte. So sollten die Sporthallen zunächst nur für einen überschaubaren Zeitraum belegt werden, dann wurde der Beginn der letzten Sommerferien als



Auszugstermin genannt, danach vor Weihnachten und auch bis jetzt hat sich noch immer nichts getan. Verständlicherweise haben vor kurzem Bewohner der Notunterkunft am Hüttenweg in Dahlem dagegen protestiert. Solche Unterkünfte dienen nicht der Integration und nutzen niemandem. In dem Zusammenhang gilt unser Dank den vielen Sportvereinen und Schulen, die sich zugunsten der Geflüchteten in erheblichem Maß einschränken mussten. Das kann und darf aber nicht weiter fortgesetzt werden.

Aber auch in anderen Unterkünften sieht es nicht gerade gut aus. Vertröstet wird auf die geplante Errichtung von zwei als „Tempohomes“ bezeichneten Containersiedlungen für jeweils 250 Bewohnerinnen und Bewohner. Eine an der Finckensteinallee und eine an der Lissabonallee. Bei entsprechenden Anwohnerversammlungen wurde als Bezugstermin der kommende März genannt. Dagegen spricht aber u.a. die bisher noch nicht erfolgte europaweite Ausschreibung. Und was ist mit den beiden „Mobilen Unterkünften für Flüchtlinge“ (MuFs) für jeweils 500 Menschen im Lankwitzer Leonorenpark und an der Bäkestraße? Zumindest der Bauherr für die Bäkestraße hat dafür Januar 2018 als voraussichtlichen Bezugstermin mitgeteilt. Das aber kann und darf den Bewohnern der Notunterkünfte nicht als Perspektive angeboten werden. Dafür gab und gibt es weiterhin eine Reihe von Alternativen. Angefangen von Gebäuden der ehemaligen Lungenklinik in Heckeshorn über das frühere Krankenhaus an der Königsberger Straße bis hin zu den vielen leerstehenden und offensichtlich gut erhaltenen Gebäuden an der Thielallee. In allen diesen hätten bisher schon zahlreiche Wohnungen und Gemeinschaftseinrichtungen geschaffen werden können. Aber dazu schweigt der Senat und setzt ausschließlich auf sein Containerprogramm.

KURZ und bündig: FAKTEN zur ASYLPOLITIK 2016

Derzeit sind rund 65 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. Das sind die höchsten Flüchtlingszahlen seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Europa erlebte vor allem zwischen Sommer 2015 und März 2016 eine starke Fluchtbewegung, darunter sehr viele syrische Flüchtlinge, die vor dem anhaltenden Bürgerkrieg fliehen. Nach der Schließung der sog. Balkanroute und dem Abkommen zwischen der Türkei und der EU ist die Zahl der neu ankommenden Flüchtlinge in Deutschland in diesem Jahr deutlich gesunken.

Die neuesten verfügbaren Zahlen können Sie dem aktualisierten kurz & bündig „Fakten zur Asylpolitik 2016“ (http://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2016/12/161220_kurzbündig_FluchtAsyl_final.pdf) entnehmen: Von Januar bis November 2016 sind rund 305.000 Schutzsuchende nach Deutschland gekommen und registriert worden. 2015 waren es insgesamt 890.000 Schutzsuchende. Über zwei Drittel der Asylbewerber in Deutschland sind unter 30 Jahre alt.

Nach der Aufnahme der Flüchtlinge steht inzwischen die Integration im Mittelpunkt. Dies bleibt eine Herausforderung für Bund, Länder und Kommunen, aber auch für die Gesellschaft insgesamt. Um zur Sachorientierung der Debatte



beizutragen, hat der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration die wichtigsten Informationen und Zahlen in einem Faktenpapier zusammengestellt. Darin werden Strukturdaten, Asylverfahren und -leistungen sowie Regelungen im Bildungsbereich und für die Erwerbstätigkeit dargestellt.

ENGAGEMENT aktuell: WO und WIE Sie bei uns MITARBEITEN können

Weiterhin erreichen uns täglich zahlreiche Unterstützungsangebote. Neben den in unserem bewährten und immer aktuellen Spendenmelder aufgeführten Sachspenden (<http://www.willkommensbündnis-steglitz-zehlendorf.de/deutsch-home/sachspenden>) werden vor allem Wohnungen und Patinnen bzw. Paten gesucht. Entsprechende Angebote werden gerne über wohnraum@wikobuesz.berlin bzw. patenschaft@wikobuesz.berlin entgegengenommen. Was Sie sonst noch machen oder wo Sie sich einbringen können, erfahren Sie demnächst ganz aktuell auf unserer Website unter <http://www.willkommensbündnis-steglitz-zehlendorf.de/deutsch-home/mithilfe/>

Vorab aber schon einmal diese Bitte unseres vorbildlich und freiwillig arbeitenden Fahrdienstes, der mitunter auch kurzfristig Menschen transportiert, die aktuell keine öffentlichen Verkehrsmittel benutzen können (Kinder, Schwangere, Kranke, Behinderte) sowie Sachspenden oder Material für unsere Feste und Infostände: Haben Sie einen PKW und Interesse an persönlichem Kontakt mit den Beteiligten? Dann finden Sie hier eine gute Möglichkeit zu helfen. Hin und wieder werden uns auch Spenden angeboten, die zu groß sind, um in einem PKW transportiert zu werden (z.B. eine Tischtennisplatte). Hierfür suchen wir Unterstützer, die über einen Kleinbus oder ein noch größeres Fahrzeug verfügen. In der Vergangenheit haben einzelne Unterstützer auch schon mal einen Vito, VW-Bus oder Sprinter gemietet, um behilflich zu sein. Auch das ist eine willkommene Möglichkeit zu helfen!

Gerne würden wir mit Firmen zusammenarbeiten, die solche Fahrzeuge in ihrem Fuhrpark haben und uns gelegentlich als Sponsoren unterstützen könnten. Falls Sie auf die eine oder andere Weise unser Fahrdienst-Team erweitern möchten, melden Sie sich bitte unter fahrdienst@wikobuesz.berlin

HILFEGESUCH (I): GITARRENLEHRER oder GITARRENLEHRERIN

Khalil stammt aus Afghanistan und lebt in einer Unterkunft am Teltower Damm. Sein großer Wunsch ist es, Gitarre spielen zu lernen. Eine Gitarre besitzt er bereits, sie wurde von einem Unterstützer des Willkommensbündnis gespendet. Danke dafür. Nun braucht Khalil noch jemanden, der ihm beim Erlernen des Instrumentes behilflich sein möchte. Wer das gerne übernehmen will, melde sich bitte per E-Mail an info@wikobuesz.berlin (Stichwort: Khalil).



HILFEGESUCH (II): neue SCHNEIDERIN für die KLINGSORSTRASSE

In der Gemeinschaftsunterkunft an der Klingsorstraße wird ab sofort wieder eine erfahrene Handarbeiterin gesucht, die einmal wöchentlich für etwa zwei Stunden ehrenamtlich drei bis fünf Frauen bei einfachen Näharbeiten anleitet. Nähmaschinen und Nähmaterialien (Stoffe, Scheren, Garne, etc.) sind vorhanden. Interessierte könne sich bei Eva Hollmach über die E-Mail-Adresse hollmach@arcor.de melden.

HILFEGESUCH (III): GIBT es ein kostenloses FITNESS-TRAINING in STEGLITZ?

Ebenfalls von der Klingsorstraße wird ein kostenloses Fitness-Training für geflüchtete Jugendliche gesucht. Falls es ein solches Angebot in Steglitz gibt, wäre Herr Zindel, der dort tätige Sozialarbeiter, dankbar für weitere Informationen an zindel@gierso.de

UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE (I): RECHTSINFO-STELLE für GEFLÜCHTETE

Nun ist es endlich soweit: Gemeinsam mit dem DRK Berlin Südwest starten wir im Januar mit unserer regionalen Rechtsinfo-Stelle. Diese richtet sich an die im Bezirk lebenden Geflüchteten und soll ihnen als erste Anlaufstelle in Asylrechtsfragen, aber auch bei strittigen Fragen im Umgang mit dem Jobcenter, dem Arbeitgeber und dem Vermieter dienen. Dafür stehen dann eine Reihe von ehrenamtlich tätigen Juristinnen und Juristen zur Verfügung, die bei den Beratungsgesprächen von Dolmetscherinnen und Dolmetschern unterstützt werden. Da eine Rechtsberatung im eigentlichen Sinne gegen geltendes Recht verstoßen würde, wird es bei den Gesprächen vor allem um das Aufzeigen der richtigen Wege gehen, die dann beispielsweise zum Mieterverein oder zu einem Fachanwalt für Asylrecht führen. Der erste Beratungstermin ist geplant für Donnerstag, 19. Januar 2017, um 16:00 Uhr. Bei Interesse bitten wir um eine E-Mail an info@wikobuesz.berlin/ Die E-Mail sollte den zu besprechenden Sachverhalt und die notwendigen Kontaktdaten enthalten.

UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE (II): DANIELA SPANNAGEL bietet COACHINGS

Zum Thema „Interkulturelle Missverständnisse“ bietet Daniela Spannagel unentgeltlich Coaching-Sitzungen für ehrenamtlich in der Flüchtlingsarbeit tätige Helferinnen und Helfer an. Das etwa 60 bis 90 Minuten dauernde Gespräch kann mit Einzelnen ebenso wie in kleinen Gruppen bis maximal vier Personen geführt werden. Daniela Spannagel ist ursprünglich Journalistin, arbeitet als Projektmanagerin mit internationalen Partnern und hat eine Mediations- und Coachingausbildung absolviert. Für weitere Fragen und Anmeldungen schicken Sie bitte eine E-Mail an info@wikobuesz.berlin (Stichwort: Coaching).



UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE (III): PROJEKT open.med Berlin

Seit November bietet open.med Berlin, ein Kooperationsprojekt von Medizin Hilft e.V. und Ärzte der Welt e.V., kostenlose medizinische Versorgung und soziale Beratung für Menschen ohne Krankenversicherung an. open.med ist eine ehrenamtliche Arztpraxis und bietet jeweils donnerstags von 15:00-17:00 Uhr eine offene allgemeinmedizinische Sprechstunde in der Kirchstraße 4 in Zehlendorf an. Die Behandlung erfolgt kostenfrei und auf Wunsch anonym. Ziel ist es, Menschen ohne Krankenversicherung medizinische Versorgung und Beratung zukommen zu lassen. Darüber hinaus liegt ein besonderer Fokus auf der sozialen Beratung, um die Patient(inn)en in das reguläre Gesundheitssystem zu (re-)integrieren und bei Bedarf an spezifische Beratungsangebote verschiedener Netzwerkpartner(inn)en weiterzuvermitteln. Das open.med Team ist Montag bis Freitag von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr über die Hotline 0176/631 520 94 erreichbar.

Formal haben alle Menschen in Deutschland das Recht, im Notfall medizinisch behandelt zu werden. In der Praxis ist die ärztliche Versorgung für immer mehr Menschen zum Problem geworden. Davon betroffen sind neben Geflüchteten ohne geregelten Aufenthaltsstatus auch zahlreiche Menschen aus Deutschland und dem europäischen Ausland. Oft können sie sich die Beiträge zur Krankenversicherung nicht mehr leisten und sind daher auf Hilfe angewiesen. Auf politischer Ebene setzen sich Medizin Hilft e.V. (www.medizin-hilft.org) und Ärzte der Welt e. V. (www.aerztederwelt.org) dafür ein, dass Menschen in Deutschland angemessen medizinisch versorgt werden.

Kontakt: open.med Berlin, Burcu Güvenc, Kirchstraße 4, 14163 Berlin, Telefon: 030 407 83 004, E-Mail: open.med@medizin-hilft.de

BUCH-TIPP: „GEGEN den HASS“ von CAROLIN EMCKE

Carolin Emcke, eine der wichtigsten Intellektuellen der Gegenwart, äußert sich in ihrem engagierten Essay „Gegen den Hass“ zu den großen Themen unserer Zeit: Rassismus, Fanatismus, Demokratiefeindlichkeit. In der zunehmend polarisierten, fragmentierten Öffentlichkeit dominiert vor allem jenes Denken, das Zweifel nur an den Positionen der anderen, aber nicht an den eigenen zulässt. Diesem dogmatischen Denken, das keine Schattierungen berücksichtigt, setzt Carolin Emcke ein Lob des Vielstimmigen, des „Unreinen“ entgegen – weil so die Freiheit des Individuellen und auch Abweichenden zu schützen ist. Allein mit dem Mut, dem Hass zu widersprechen, und der Lust, die Pluralität auszuhalten und zu verhandeln, lässt sich Demokratie verwirklichen. Nur so können wir den religiösen und nationalistischen Fanatikern erfolgreich begegnen, weil Differenzierung und Genauigkeit das sind, was sie am meisten ablehnen. Für alle, die überzeugende Argumente und Denkanstöße suchen, um eine humanistische Haltung und eine offene Gesellschaft zu verteidigen.



Carolin Emcke wurde in diesem Jahr mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet. Ihr im Frankfurter S. Fischer Verlag erschienenes und 220 Seiten umfassendes Buch „Gegen den Hass“ kann im örtlichen Buchhandel zum Preis von 20 Euro erworben werden.

INFO-BRIEF Flüchtlingsarbeit Steglitz-Zehlendorf

Herausgeber: Willkommensbündnis für Flüchtlinge in Steglitz-Zehlendorf,
Düppelstraße 36, 12163 Berlin
Redaktion: Franziska Merkel-Anger und Günther Schulze

Informationen, Hinweise und Abbestellungen bitte an info@wikobuesz.berlin
Doppellieferungen bitten wir zu entschuldigen.